

Potsdam, 20.1.2022

TOP 3. Lesen und Schreiben - Schlüssel zur Welt: Brandenburg beteiligt sich weiter an der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rede der bildungspolitischen Sprecherin Kathrin Dannenberg

Anrede

Über eine Million Menschen weniger als im Jahr 2010, die nicht oder nicht richtig lesen und schreiben können, das wäre zunächst eine gute Nachricht.

6,2 Millionen jedoch, die es nach wie vor nicht können, das ist keine gute Nachricht.

In Brandenburg sind das anteilig ca. 520 000 Menschen, für die der Alltag zum Spießrutenlauf werden kann. Es betrifft Jugendliche, Erwachsene jeden Alters.

Ein Spießrutenlauf, der in der Schule beginnt.

- Wenn Kinder beim Lerntempo nicht mithalten können, entstehen Lücken, die kaum zu schließen sind. Probleme bei Diktaten, Aufsätzen, Textaufgaben- logisch, das führt zu Frustrationen, zu Ängsten- ein Kreislauf, den Kinder nur mit individueller Förderung, Zuwendung und Hilfe durchbrechen können.
- Daher wäre es auch so wichtig gewesen in Pandemiezeiten nicht den Focus auf Abschluss- und Übergangsklassen und Zensuren zu legen, sondern auf die Kleinsten. Guter Unterricht, in allen Regionen unseres Landes, individuelle Förderung, mit mehr zusätzlichem pädagogischen Personal, kleine Lerngruppen, multiprofessionelle Teams- all das sind Grundvoraussetzungen, um alle Kinder auf einem **erfolgreichen** Bildungsweg zu begleiten.

Die Probleme setzen sich im Erwachsenenalter fort.

Laut Studie der Hamburger Uni von 2018 sind mehr als die Hälfte dieser Analphabeten erwerbstätig- aber meist in prekären Beschäftigungen, oft ohne Ausbildung, erledigen Hilfstätigkeiten, die sonst keiner machen will.

Passend das Zitat eines Betroffenen: „**Die Leute denken, weil man nicht richtig lesen und schreiben kann, kann man auch nicht richtig denken.**“

Das sagt alles!

Es vergeht oft viel Zeit, bis die Betroffenen Hilfe suchen. Hilfe finden sie unter anderem in den Grundbildungszentren. Unser Fachgespräch mit Grundbildner*innen zu diesem Thema hat die Probleme für uns fassbar - hat die oft **Unsichtbaren sichtbar gemacht**. Nochmals vielen Dank an dieser Stelle für das Gespräch und vor allem für Ihre Arbeit.

Umso mehr ist das Ansinnen der Koalition mit diesem Antrag zu unterstützen. Wir werden als Linksfraktion zustimmen, gleichwohl ich natürlich Kritikpunkte benennen werde:

Die Koalition spricht sich aus, strebt an, will prüfen- alles unter dem Vorbehalt der verfügbaren Ressourcen.

Kann man machen, muss man aber nicht. Denn konkretere Aussagen würden allen Beteiligten helfen. Ankündigungen reichen da eben nicht aus. Gemessen wird Politik daran, was auch tatsächlich ermöglicht wird.

- 1. Das Bekenntnis, die Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote fortzuführen und ausweiten zu wollen, Grundbildungszentren in allen Landkreisen und Kreisfreien Städten zu ermöglichen, ist notwendig.**
Aber: Dann muss das Land eine Schippe drauflegen. Wenn sich ab 2023 die Ko-Finanzierung der EU-Mittel durch die Kommunen von 20 auf 40 % erhöht, **dann wird dieser Fakt für viele Landkreise ein Entscheidungskriterium sein, die Maßnahmen überhaupt fortzuführen, geschweige denn aufbauen zu können.** Zumindest müssen wir die Deckungslücke schließen. Hierzu braucht es eine klare Aussage durch das Land.
- 2. Die Kursangebote thematisch auszubauen, die Zielgruppe auf Nicht Muttersprachler*innen auszuweiten und vor allem kostenfrei anzubieten: Ja, richtig.** Je niedrigschwelliger, desto besser und es geht ja nicht nur um das Lesen und Schreiben, es geht um viel mehr...digitale Kompetenzen, politische Medienkompetenz, Alltagskompetenzen- wie z.B. Vorsorge gegenüber Corona, Konfliktlösungen in der Familie, sich zurechtfinden im Berufsleben usw.
- 3. Qualifizierung und Fortbildung absichern und weiter ausbauen, ist richtig.** Dazu muss man aber die Kursleiter*innen erst einmal finden. Gerade im ländlichen Raum ist das ein Problem. **Hierzu wäre es dringend notwendig die Fahrkosten zu erstatten, die im Moment nicht förderfähig sind.**
- 4. Die Förderprozesse unbürokratischer gestalten- Unbedingt! - Aber nicht nur für die Kurse, sondern auch für die Vergabe der Grundbildungszentren und der Kurskoordinierungsstelle.** Denn z.B. die Ausschreibung der Trägerschaft von Grundbildungszentren sowie die Kursvergabe und Koordinierung durch das Land bringt alle 2-3 Jahre Brüche im Kursangebot vor Ort, mit dem Ergebnis, dass sich Kursleiter*innen andere Bereiche suchen.
- 5. Und letzter Punkt: Ist es dringend notwendig im Rahmen der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes die Grundbildungsarbeit als umfassende Aufgabe abzusichern.** Aber: dazu braucht es ein eigenes Budget. Es darf nicht sein, dass das im Bundesvergleich geringe Budget für die öffentlich geförderte Weiterbildung belastet wird.

Sehr geehrte Kolleg*innen,

wir sind uns alle einig, dass wir eine verlässliche, kontinuierliche Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung brauchen, um den Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben den Weg zu beruflicher und gesellschaftlicher Beteiligung zu ebnen!

Wir werden da ganz an der Seite der Koalition sein und im nächsten Haushalt darauf Acht geben. Den Start dazu haben Sie heute mit dem Antrag gesetzt.